

Ich weiß nicht, wie das bei euch zuhause ist am Heiligen Abend und in diesen Tagen, ob da viel gesungen wird oder nicht. Ob selber gesanglich begabt oder eher nicht – wahrscheinlich hat jede und jeder von uns sein Lieblingslied, das zum Weihnachtsfest einfach dazugehört.

Heuer habe ich einen besonderen Favorit. Der bekannte Sänger **Leonard Cohen** hat es vor vielen Jahren geschrieben. Vor allem der Refrain macht es für mich zu einem ganz besonderen Weihnachtslied: **„There is a crack in everything, that's how the light gets in.“** – **„Alles hat irgendwo einen Riss, aber genau das ist der Spalt, durch den das Licht einfällt.“**

Ein genialer, einfacher Satz: **„Alles hat irgendwo einen Riss, aber genau das ist der Spalt, durch den das Licht einfällt.“**

- Ein Satz, von Leonard Cohen mit seiner rauhen, geheimnisvollen Stimme mehr gehaucht als gesungen.
- Ein Satz, der unter die Haut geht und den man sich gut einprägen kann.
- Tagtäglich sind wir mit „Rissen“ konfrontiert.
- Unsere Welt ist brüchig, unvollkommen.
- Menschliches Leben ist zerbrechlich und vergänglich.
- ⇒ Aber gerade das eröffnet uns den Blick in die Tiefe!
- ⇒ Gerade das weckt unsere Sehnsucht nach Glück!
- ⇒ Gerade das macht uns empfänglich für die Hoffnungsschimmer, die in unser Leben fallen!

„Alles hat irgendwo einen Riss, aber genau das ist der Spalt, durch den das Licht einfällt.“ – Das ist doch die Botschaft von Weihnachten:

- In unsere zerrissene Welt, in unser verletzliches Leben kommt Licht!
- Wo wir um uns herum Zerstücktes, Zerbrochenes sehen, wo wir uns selbst kaputt und verwundet fühlen, genau da kann eine neue Welt, eine andere Wirklichkeit aufleuchten.
- Der, dessen Geburtstag wir heute feiern, will den Himmel in unsere oft so armselige Erde hereinscheinen lassen.
- Er möchte die Risse, die Bruchstellen um uns und in uns aufhellen!

(1) *Ich denke an den **Riss von Hass und Streit**, der durch Länder und Völker geht. Wieder geht ein Jahr zu Ende, in dem uns dieser Riss fast tagtäglich vor Augen gestellt wurde. Da ist der **Riss, der zuletzt durch die anhaltende Corona-Krise**, immer tiefer wurde, der inzwischen Familien, Freunde, ja unsere Gesellschaft spaltet.*

Er macht uns bewusst, wie sehr wir Frieden und Freiheit vermissen und wie sehr wir uns nach Versöhnung und Verständnis sehnen; wie sehr wir alle große Verantwortung füreinander haben. – **Und genau dadurch kann der in unser Leben kommen, dessen Geburtstag wir heute feiern; den wir besingen: „Lass uns deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit und mit unsrer kleine Kraft suchen, was den Frieden schafft.“** Er möchte, dass wir im anderen nicht den Fremden, den Andersdenkenden oder den Gegner, sondern zuerst den Mitmenschen sehen; er ermutigt uns zu einer Liebe, die den Feind nicht ewig Feind bleiben lässt; er zeigt uns, dass ein respektvoller und offener Umgang miteinander möglich ist; er ermutigt uns zu mehr Feingefühl und Dialog.

(2) *Ich denke auch an den **Riss der Einsamkeit**, der sich durch das Leben vieler Menschen zieht, die allein sind; die einen lieben Angehörigen verloren haben und die sich in ihrer Trauer allein fühlen oder die von anderen enttäuscht worden sind.*

Dieser Riss lässt sie immer wieder spüren, wie sie auf Gemeinschaft und Begegnung hoffen. – **Und genau dadurch kann der in ihr Leben kommen, dessen Geburtstag wir heute feiern; von dem wir innig singen: „Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne.“** Er hat damals Gemeinschaft gestiftet, indem er alle an einen Tisch eingeladen hat – und er kann auch heute Menschen zusammenführen und sie so ahnen und spüren lassen, wie wertvoll sie sind.

(3) *Ich denke an den **Riss der Krankheit**, mit dem viele konfrontiert sind; ein Riss, der Lebenspläne der Menschen zerstören kann und sie ihre Hilflosigkeit und Ohnmacht deutlich erkennen lässt.*

Er weckt den Wunsch nach Heilung und Heil. – **Und genau dadurch kann der in ihr Leben kommen, dessen Geburtstag wir heute feiern und von dem wir singen: „Ich danke dir, du wahre Sonne, dass mir dein Glanz hat Licht gebracht.“** Wir wissen, wie intensiv er sich den Kranken zugewandt hat. Lernen wir von ihm, wie heilsam Nähe und Zuwendung sein können, wie ein offenes Ohr, ein hörendes Herz Wunder wirken kann.

Wir müssten wohl noch viele Risse aufzählen, die wir in uns selbst, in unserer Umgebung und in unserer Welt wahrnehmen und an denen wir leiden. Und jedes Mal würden wir entdecken, dass sie alle ein Einfallstor für die Worte und Taten Jesu sein können – für das Licht, die Wärme und die Orientierung, die er in unser Leben bringen will.

„Alles hat irgendwo einen Riss, aber genau das ist der Spalt, durch den das Licht einfällt.“ – In Japan gibt es eine besondere Technik der Gold-Reparatur: Wenn eine wertvolle Keramischale in Scherben zerbricht, wird sie wieder zusammengefügt. Die Bruchstellen werden dabei nicht nur mit Kitt und Lack repariert, sondern auch mit feinem Goldstaub.

So wirken die Brüche besonders kostbar. Das ganze Gefäß ist neu und anders, es glänzt sogar und zeigt:

- Ich bin zwar an verschiedenen Stellen gebrochen. Aber ich kann wieder neu gefüllt werden!
- Die Risse werden nicht verheimlicht und versteckt, sondern bekommen einen goldenen Glanz!
- Die Brüche bleiben sichtbar, aber das Gold deutet an, dass die Zerstörung nicht die Oberhand behält und das letzte Wort hat!

Genau das feiern wir heute: Den Geburtstag dessen, der das Gold, die Farbe des Himmels, in unser verletzliches Leben und in unsere zerrissene Welt bringt. Jesus Christus möchte uns schenken: von dem Frieden, den wir erhoffen / von dem Glück, das wir uns wünschen / von dem Heil, nach dem wir uns alle sehnen.

Er selber ist das größte Geschenk an diesem Fest für jede und jeden von uns!